

Als ein Verdienstorden im ganzen Umfange des Wortes, wird er sowohl Geistlichen und Civildienern, als dem Militair, und auch Ausländern ertheilt. Indessen wird gewöhnlich darauf gesehen, daß die Empfänger sich zur katholischen Religion bekennen.

Ohne die Auswärtigen ist die Zahl der ersten Klasse, der Großkreuze, auf 210 bestimmt, welche alle aus angesehenen Familien sein müssen. In der zweiten Klasse, der Commandeure, sollen 30 sein. Mit ihr erhält der Empfänger den Erbadel und mit der dritten Klasse, der Ritter, deren Zahl auf 60 beschränkt ist, den persönlichen Adel.

Großmeister ist immer der regierende Großherzog.

Das Ordenszeichen, dessen Mittelschild auf der Vorderseite das Bild des heiligen Joseph mit der Umschrift *Ubique similis* (Allenthalben gleich), auf der Rückseite aber die Buchstaben S. J. F. (Sancto Josepho Ferdinandus — von Ferdinand dem heiligen Joseph gewidmet) und die Jahrzahl 1807 enthält, ist unter No. 4 abgebildet. Es wird von der ersten Klasse an einem breiten Bande, von der rechten nach der linken Seite hängend, nebst dem Sterne No. 3 auf der linken Seite getragen, nur von Geistlichen an einem schmälern Bande um den Hals, von der zweiten Klasse, kleiner und ohne Stern, ebenfalls um den Hals, von der dritten, noch kleiner, im Knopfloche.

Der Großmeister und dessen Erbprinz allein dürfen es mit Edelsteinen besetzt tragen.

Die Angelegenheiten des Ordens werden von einem Kanzler aus den Großkreuzen, einem Secretair aus den Commandeuren, und einem Archivar besorgt, welcher letztere auch außerhalb des Ordens gewählt werden kann.

Orden des weißen Kreuzes.

Nach der Wiedererlangung des Besizes von Toscana stiftete der Großherzog Ferdinand III. im Jahre 1814 diesen Orden, der ausschließlich zur Belohnung militairischer Verdienste bestimmt ist und nach der Farbe seines Zeichens den Namen erhielt, aber auch Kreuz der Treue genannt wird.